

Das Leid der Sabine B. – PNP-Stiftung hilft

Krankenkasse zahlt Behandlung ihrer extremen Schuppenflechte nicht

Von Johannes Munzinger

Ja, das Foto in diesem Artikel ist grässlich, eine Zumutung für den Leser. Aber es ist auch wichtig, denn es dokumentiert den unheimlichen Leidensdruck einer Frau, die sich nicht selber helfen kann. Das Foto zeigt die deformierten Fingernägel von Sabine B., die wegen ihrer extremen Schuppenflechte (Psoriasis) unaufhaltsam wuchern. Auf anderen, noch schlimmeren Bildern ist zu sehen, dass an manchen Fingern das Gewebe schon abzusterben beginnt. Ihre Hände und Füße kann Sabine B. so gut wie nicht benutzen. Doch auch nach Monaten zahlt ihre Krankenkasse, die Siemens-Betriebskrankenkasse (SBK), die dringend nötige podologische Behandlung nicht. Jetzt springt die PNP-Stiftung der Passauerin zur Seite.

Sabine B. ist sich ihrer schlimmen Situation selbst nicht bewusst. Neben ihrer Schuppenflechte leidet sie an einem schweren Himschaden, sie lebt in einer geschlossenen Einrichtung und wird von Barbara Bauer betreut. Da Sabine B. mit einem Taschengeld von 113 Euro im Monat auskommen muss, kämpft ihre Betreuerin bereits seit Wochen dafür, dass die SBK die Kosten für eine alle vier Wochen nötige und je 320 Euro teure podologische Behandlung übernimmt. Bisher vergeblich.

Die SBK (die PNP berichtete)

verweist auf eine bindende Vorgabe des Gemeinsamen Bundesausschuss: Prinzipiell werden die Kosten für podologische Behandlungen nur für Patienten mit Diabetes Mellitus übernommen, bei denen besondere Infektions- und Amputationsgefahr besteht.

Barbara Bauer reichte Bilder bei der Krankenkasse ein – das Bild aus diesem Artikel und noch grausamere. Dazu auch Gutachten von einem Arzt und einer Podologin. Diese hätten laut Bauer zudem gesagt, dass sie „noch nie einen so schweren Fall“ von Psoriasis gesehen hätten.

Das Ergebnis der Bemühungen der Betreuerin: Der Fall wird vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) geprüft, die Bearbeitungsstufe wurde auf „eilig“ gesetzt. Das ist nun über einen Monat her.

„Sie leidet unglaublich, bei jeder Tätigkeit“

Auf Anfrage der PNP sagte die SBK in einer Mitteilung: „Wir stehen im engen Austausch mit dem MDK und rechnen mit einer Entscheidung in den nächsten Tagen.“ Doch für Sabine B. komme es auf jeden Tag, jede Stunde an, sagt ihre Betreuerin: „Sie leidet unglaublich, bei jeder Tätigkeit. Diese langen Nägel und Fußnägel machen Bewegungen fast unmöglich. Und wer weiß schon, was ‚in den nächsten Tagen‘ bei der Kran-



Die Nägel von Sabine B. sind wegen ihrer Schuppenflechte grotesk deformiert. Ihre Betreuerin kämpfte monatelang vergeblich um die Übernahme der Behandlungskosten. Jetzt springt die PNP-Stiftung ein. – Foto: privat

kenkasse und dem MDK bedeutet?“

Zwar habe die SBK ihr gegenüber bedauert, dass Sabine B. so leiden muss und dass die Bearbeitung so lange dauert, doch Bauer habe dennoch nicht das Gefühl, „dass sich die SBK bemüht hat. Die haben das halt weitergereicht. Mir wurde gesagt, dass ich am Freitag wieder mit jemandem von der SBK sprechen könne. Die haben die Berichte, die haben die Fotos. Ich wüsste nicht, was es da noch zu besprechen gäbe.“

Da die medizinisch-bürokratischen Mühlen so langsam mahlen, hat sich Barbara Bauer nun an die PNP-Stiftung gewandt – mit allen Details und Bildern. Dort sorgte der Fall für Entsetzen

und ungläubiges Kopfschütteln: „Die entsetzlichen Bilder sprechen für sich. Umso unverständlicher ist es, dass eine Krankenkasse und ein Medizinischer Dienst die Kosten erst nicht übernehmen und dann zu keiner Entscheidung kommen“, sagte die PNP-Stiftungsbeauftragte Eva Fuchs.

PNP-Stiftung wird „sofort per Eilentscheidung helfen“

Um den Leidensdruck von Sabine S. zu mildern, hat Eva Fuchs im Namen der PNP-Stiftung rasche Hilfe zugesagt: „Die Stiftung wird dieser Frau in ihrer extremen Notlage sofort per Eilentscheidung helfen.“ Die akut notwendige Behandlung wird die Stiftung übernehmen. Bereits gestern wurde eine Eilüberweisung der 320 Euro angeordnet, damit das Geld sofort verfügbar ist.

„Das freut mich total!“, sagte die gerührte Betreuerin. „Ich finde es toll, dass die Stiftung sich dieser Sache so mitfühlend und unbürokratisch angenommen hat. Jetzt hoffe ich, dass die Podologin bald Zeit hat.“

Beide, Fuchs und Bauer, freuen sich darüber, dass damit ein erster Schritt getan ist, um Sabine B. zu helfen. Nun hoffen sie, dass Krankenkasse und MDK bald eine Entscheidung über die Übernahme der zukünftigen Behandlungskosten fällen – hoffentlich eine Entscheidung im Sinne von Sabine B.